

Ich selber, ich rüste mein Feierkleid;
Das Leben, es hat auch Lust nach Leid;
Dann scheint die Sonne wie Gold!“
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

4. Großmutter spricht: „Morgen ist's Feiertag;
Großmutter hat keinen Feiertag;
Sie kochet das Mahl; sie spinnet das Kleid.
Das Leben ist Sorg' und viel Arbeit;
Wohl dem, der tat, was er sollt!“ —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

5. Urahne spricht: „Morgen ist's Feiertag;
Am liebsten morgen ich sterben mag;
Ich kann nicht singen und scherzen mehr;
Ich kann nicht sorgen und schaffen schwer.
Was tu' ich noch auf der Welt?“
Seht ihr, wie der Blitz dort fällt?

6. Sie hören's nicht; sie sehen's nicht;
Es flammet die Stube wie lauter Licht:
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
Vom Strahl mit einander getroffen sind.
Hier Leben endet ein Schlag —
Und morgen ist's Feiertag.

Schwab.

14. Stavoren.

1. Im Südersee gen Westen lag mitten auf dem Meer
Ein Eiland, grün und blühend, wie keines rund umher.
Drauf ragt die Stadt Stavoren, an Gold und Silber reich;
Die größten aller Städte, sie kamen ihr nicht gleich.
2. Einst lebte dort und schwelgte ein schmuckes Mägdelein;
Wohl mochte keines reicher und keines schöner sein;
Sie hatte Land und Schlösser und Leute, treu und gut;
Da kam wohl in das Fräulein der arge Übermut.